



Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP.

# AUGENBLICKE AFRIKA

## 14. AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG

6.-16. NOVEMBER 2025  
STUDIO KINO

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

ALGERIEN

BURKINA FASO

REPUBLIK KONGO

ELFENBEINKÜSTE

GHANA

GUINEA-BISSAU

KAMERUN

KENIA

MAROKKO

MAURETANIEN

NIGER

NIGERIA

RUANDA

RÉUNION

SAMBIA

SENEGAL

SIMBABWE

SÜDAFRIKA

SUDAN

TANSANIA

TSCHAD

TUNESIEN



[augen-blicke-afrika.de](http://augen-blicke-afrika.de)



Augen Blicke Afrika



[augenblickeafrika](https://www.instagram.com/augenblickeafrika)

# KOOPERATIONEN

Studio Kino Hamburg, Alabama Kino,

Amílcar Cabral Gesellschaft e.V., BOLDLY e.V., Deutsch-Tunesische Gesellschaft e.V.,

Kühne Logistics University, LSVD+ Verband Queere Vielfalt e.V., Maghreb Haus e.V.



Deutsch-Tunesische Gesellschaft e.V.

الجمعية الألمانية التونسية



# FÖRDERUNG

Aktion Selbstbesteuerung, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Behörde für Kultur und Medien, Bezirksamt Altona, Katholischer Fonds, Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus Erträgen von BINGO! - Die Umweltlotterie, Stiftung Umverteilen! Stiftung für eine, solidarische Welt



# PREISVERLEIHUNG

In diesem Jahr werden wieder zwei Publikumspreise vergeben.

Die beiden beliebtesten Spiel- und Dokumentarfilme werden durch Publikumsabstimmung ermittelt.



Der Geldpreis wird von den Filmtheaterbetrieben Jansen gesponsort, zuständig für die Kinos: Blankeneser Kino, Elbe Kino, Koralle Kino und Studio Kino in Hamburg.

# HERZLICH WILLKOMMEN BEIM AFRIKANISCHEN FILMFESTIVAL AUGEN BLICKE AFRIKA 2025!

Afrikanische Filmschaffende erzählen Geschichten, die unter die Haut gehen: von Mut und Widerstand, von sozialen Missständen und politischen Umbrüchen, aber auch von Hoffnung und Selbstbehauptung.

Wie in den vergangenen Jahren haben wir aus der Fülle aktueller afrikanischer Filmproduktionen eine vielfältige Auswahl zusammengestellt. Dabei haben wir bewusst auf einen thematischen Schwerpunkt verzichtet, um der ganzen Bandbreite an Perspektiven, Genres und Ästhetiken Raum zu geben: von visuell hoch entwickelten Filmkunstwerken bis zu eindrucksvollen Low-Budget-Produktionen; von leichten, unterhaltsamen Komödien über fesselnde Thriller bis hin zu politisch engagierten Filmen, die gesellschaftliche Realitäten schonungslos aufarbeiten.



Viele junge Filmemacher\*innen stellen die Suche nach ihren Wurzeln in den Mittelpunkt, suchen ihre Identität beim Leben in zwei Welten oder decken Familiengeheimnisse auf: **„Talia’s Journey“**, **„Didy“**, **„Marmaille“**, **„On Becoming a Guinea Fowl“**, **„The Vanishing“**, **„Widow Champion“**, **„Mothers of Chibok“**.



In spannende Geschichten verpackt erzählen die Filme **„Aïcha“** und **„Diya“** viel über die schwierigen Lebensbedingungen der Menschen in ihren Ländern.



Der Film **„On the Boarder“** dokumentiert, vor welchen Problemen die hauptsächlich nomadischen Einwohner\*innen von Agadez stehen. Die kosmopolitische Stadt liegt am Rande

der Sahara in Niger. Der Ort gilt als Ausgangspunkt für Handels- und Flüchtlingsrouten. Seit einigen Jahren setzt die EU mit viel Geld darauf, die Migration nach Europa durch Überwachung und Verhaftungen zu stoppen.



Dem Thema „Queerness“ widmen sich drei Filme: In **„Code der Angst“** will der Filmemacher mehr über die oft lebensgefährliche Situation von LGBTQ-Menschen in Kamerun herausfinden. Der Film **„The Radical“** setzt

dem Anfang 2025 ermordeten schwulen Iman Hendrix im

Nachhinein ein Denkmal. Er war vor zehn Jahren Gast bei unserem Festival.

**„Take My Breath“** setzt sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen einer intergeschlechtlichen Person auseinander und begleitet sie

auf der Suche zu sich selbst.

**„Brief Tender Light“** zeigt das Leben afrikanischer Student\*innen in den USA, die mit Vorurteilen und Schwierigkeiten bei der Integration zu kämpfen haben.



Zum Gewinnerfilm beim FESPACO Filmfestival 2025 in Ouagadougou **„Katanga - The Dance of the Scorpions“** haben wir den Regisseur **Dani Kouyaté** eingeladen. Der Film ist inspiriert von Shakespeares

Macbeth und verwebt eine politische Tragödie und afrikanische Mythen zu einer zeitlosen Erzählung. **Kouyaté** war bereits 2015 bei unserm Festival zu Gast.



**„My Dad Is Not Dead“** und **„When Nigeria Happens“**

führen auf unterhaltsame Weise in für uns fremde Welten in Marokko und Nigeria.





Der Film **„Black Tea“** des mauretanischen Altmeisters Abderrahmane Sissako erzählt die Migration einer jungen Ivorerin nach China, wo sie sich in einen älteren Teehändler verliebt.



Der Film **„Mother City“** taucht tief in die Probleme von Gentrifizierung, Obdachlosigkeit und Wohnungsnot in Südafrika ein. **„Eat Bitter“** erzählt vom Aufeinandertreffen eines einheimischen Sandtauchers und eines chinesischen Bauleiters auf der Suche nach Glück, Geld und einer besseren Zukunft.



Der Film **„À quand l’Afrique?“** befasst sich mit



Problemen des heutigen Afrikas angesichts der Globalisierung: Afrika muss sich auf seine vorkoloniale Geschichte beziehen. Im Film prallen poetische Bilder auf die harte Realität, Freude wird zu Trauer, Schönheit

zerfällt zu Plastikstaub.



Politische Aufarbeitung afrikanischer Geschichte steht im Mittelpunkt zweier Filme: **„Fanon“** zeichnet das Leben des Psychiaters und Autors Frantz Fanon nach, der sich im algerischen Unabhängigkeitskrieg engagierte. Sein

literarisches Hauptwerk **„Die Verdammten dieser Erde“** gilt noch heute als Manifest des Antikolonialismus. **„Nome“** schildert den Befreiungskampf Guinea-Bissaus eingebettet in eine sehr persönliche Beziehungsgeschichte.



Es darf natürlich auch kein Musikfilm im Programm fehlen. **„Sunu Yoon - Our Way“** portraitiert den 2015 verstorbenen senegalesischen Perkussionisten und Komponisten, der als Meister der traditionellen Sabar gilt. Mit seinem Trommelensemble besuchte er wiederholt

Europa, Japan und die USA und war auch an Cross-Over-Produktionen beteiligt. 2006 wurde er als Bewahrer des lebendigen Kulturerbes der UNESCO („living human treasure“) anerkannt.

Beim Sehen dieser Filme betrachten wir die Welt immer durch die Brille unserer eigenen Interessen, Erfahrungen und gesellschaftlichen Prägungen - geformt durch unseren geografischen, historischen, sozialen und kulturellen Hintergrund. Um die Werke afrikanischer Filmschaffender in ihrer Tiefe zu verstehen, bedarf es einer möglichst offenen Perspektive, die Raum lässt für andere Sozialisierungen und kulturelle Kontexte.

Dazu laden wir herzlich ins Studio Kino ein: Erlebt die Filme auf großer Leinwand und bleibt danach, um mit den anwesenden Regisseur\*innen oder fachkundigen Expert\*innen ins Gespräch zu kommen. Im gemeinsamen Austausch eröffnen sich oft neue Blickwinkel - und manchmal verändert sich auch die eigene Sicht auf die Welt.

## Und die Gewinner des Festivals 2025 sind ...

Jedes Jahr lassen wir unsere Besucher über ihren Lieblingsfilm entscheiden. Der beliebteste Spielfilm und der beliebteste Dokumentarfilm erhalten dann jeweils einen Publikumspreis.

Das Preisgeld von je 500 Euro stiftet die filmbegeisterte Familie Jansen, die Betreiber des Studio Kinos. Von unserem ersten Festival 2012 an unterstützen uns die Jansens bei der Durchführung unseres Festivals.

In den letzten Jahren konnte jedoch die Preisverleihung in der Hektik des Festivals nicht ausreichend gewürdigt werden. Das wollen wir jetzt anders machen!

Am Samstag nach dem Festival zeigen wir die beiden Gewinnerfilme in einer Sonderveranstaltung im Alabama Kino. So haben alle die Gelegenheit, sich die ausgezeichneten Filme anzuschauen und zu genießen.

Welche Filme genau gewonnen haben, geben wir über die sozialen Medien bekannt.

### **Sa. 22.11.**

Um 18:00 starten wir mit dem ersten Film und der zweite Film folgt nach kurzer Pause ab 20:30.

Ort: Alabama Kino, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg.

Eintritt je Film: 10,50 / ermäßigt 8,50 €. Reservierungen können gerne auch telefonisch zu den Öffnungszeiten des Kinos getätigt werden: Tel. 040 / 55 77 53 47.

Abendkasse ist natürlich auch weiterhin möglich.

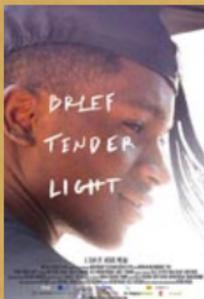


## BRIEF TENDER LIGHT

Dokumentarfilm, USA / Ghana 2023, R.: Arthur Musah, 93 Min., engl. OF, engl. UT

„Brief Tender Light“ begleitet vier junge Afrikaner\*innen aus Tansania, Simbabwe, Ruanda und Nigeria, die ein Stipendium für das renommierte Massachusetts Institute of Technology (MIT) bekommen haben. Die vier kommen aus sehr unterschiedlichen Familien, was auch ihren Aufenthalt in den USA prägt. Nichtsdestotrotz teilen sie viele ähnliche Erfahrungen als Afrikaner\*innen in den USA. Der Film beleuchtet ihre Motivation, im Ausland zu studieren, um das erworbene Wissen später in ihren Heimatländern einzusetzen, und zeigt, wie sich ihre Lebenspläne im Laufe des Studiums verändern.

Über fast ein Jahrzehnt dokumentiert der Film nicht nur ihre akademische und persönliche Entwicklung in den USA, sondern begleitet die vier auch auf Heimatreisen. Zu Beginn müssen sie sich mit kulturellen Unterschieden, Rassismus, akademischem Druck und Anpassungsschwierigkeiten auseinandersetzen. Nach und nach lernen sie, neue Herangehensweisen zu schätzen, die Möglichkeiten vor Ort zu nutzen, und sie entwickeln neue Perspektiven auf ihre Heimatländer. „Brief Tender Light“ zeigt, wie Ambition, Resilienz und Solidarität junge Menschen formen und wie die Verbindung zwischen Bildung im Ausland und Verantwortung für die Heimat neu definiert werden kann.



**Arthur Musah**, in der Ukraine geboren und in Ghana aufgewachsen, kam selbst als Stipendiat ans MIT - mit dem Ziel, nach Ghana zurückzukehren, und entschied sich letztendlich für die USA, wo er bis heute lebt. Später entschloss er sich für einen neuen Lebensweg und studierte Filmproduktion. „Brief Tender Light“ ist sein erster Langfilm.

**Di. 04.11. - 18:00**

Der Regisseur Arthur Musah ist anwesend

Ort: Kühne Logistics University, Golden Auditorium

Großer Grasbrook 17, 20457 Hamburg

Eintritt frei, Spenden erwünscht.



## AÏCHA

Spielfilm, Tunesien / Frankreich / Italien / Saudi-Arabien / Katar 2024,  
R.: Mehdi Barsaoui, 123 Min., Arabisch OF, engl. UT

Aya lebt mit Ende zwanzig bei ihren Eltern in Tozeur, Tunesien, und verdient ihren Lebensunterhalt als Reinigungskraft in einem Hotel. Ihr Alltag ist vom strengen Elternhaus, Routinen und einem Gefühl der Perspektivlosigkeit geprägt. Dann lässt sie auch noch der Mann im Stich, auf den sie so lange gewartet hat. Ein schicksalhafter Tag ändert ihr Leben grundlegend.

Nach einem Autounfall, bei dem sie fälschlicherweise für tot gehalten wird, eröffnet sich ihr eine ungeahnte Möglichkeit: Sie kann ihrem bisherigen Leben entfliehen und unter einem neuen Namen in Tunis einen Neuanfang wagen. In der Großstadt hofft Aya, Freiheit, Selbstbestimmung und vielleicht sogar ein Stück Glück zu finden. Doch die Vergangenheit lässt sich nicht so leicht abstreifen, wie sie gehofft hat. Als sie zufällig Zeugin eines brutalen Polizeieinsatzes wird, gerät ihr mühsam aufgebautes Leben erneut ins Wanken. Zwischen dem Wunsch nach Unabhängigkeit und der Angst vor Entdeckung entfaltet sich ein intensives Drama, das Fragen nach Identität, sozialer Gerechtigkeit und moralischen Entscheidungen stellt. „Aïcha“ ist ein fesselnder Film, der zugleich Spannung, gesellschaftliche Relevanz und tiefgehende Charakterzeichnung verbindet.



**Mehdi Barsaoui** ist ein tunesischer Regisseur und Drehbuchautor, der in Frankreich studierte. Internationale Aufmerksamkeit erlangte er 2019 mit seinem Debütfilm „Un fils“ (Ein Sohn), der mehrfach ausgezeichnet wurde. Mit „Aïcha“ festigt er seinen Ruf als eine der wichtigsten neuen Stimmen des maghrebinischen Kinos#

**Do. 06.11. - 20:00**

Filmgespräch mit der Deutsch-Tunesischen Gesellschaft e.V.



## A TOOTH FOR A TOOTH - Zahn um Zahn

Spielfilm, Senegal / Frankreich 2023, R.: Ottis Ba Mamadou, 84 Min., Wolof / Französisch  
OF, engl. UT

Idrissa arbeitet als Beamter in Dakar, doch durch die von internationalen Institutionen auferlegten Sparmaßnahmen verliert er plötzlich seine langjährige Anstellung. Der einst stolze Familienvater wird so unerwartet von der finanziellen Sicherheit seiner Frau, einer erfolgreichen Ärztin, abhängig. Für Idrissa ist dies nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein persönlicher Schlag, der sein Selbstverständnis als Mann tief erschüttert.

Der Film entfaltet sich als Mischung aus Drama und satirischer Gesellschaftskritik: Idrissas verzweifelte Suche nach Würde führt ihn von skurrilen Begegnungen mit einem Marabout bis hin zu tragikomischen Versuchen, seine Stellung zurückzuerlangen. Zugleich erzählt der Film von den Herausforderungen der jungen Generation. Während sich Idrissas Tochter studentischen Protestbewegungen anschließt und sich für eine bessere Zukunft im Senegal einsetzt, spielt ihr Freund mit dem Gedanken, sich eine Zukunft im Ausland aufzubauen. Mit feiner Ironie beleuchtet „A Tooth for a Tooth“ die Folgen neoliberaler Politik, patriarchaler Strukturen und die Verletzlichkeit traditioneller Rollenbilder. Dabei gelingt es dem Film, soziale Missstände auf den

Punkt zu bringen und gleichzeitig universelle Fragen nach Stolz, Macht und Zukunftssorgen zu stellen.

**Ottis Ba Mamadou** wuchs erst im Senegal und dann in Frankreich auf, wo er Schauspiel studierte. Seit 2011 arbeitet er auch als Regisseur. „A Tooth for a Tooth“ ist sein erster langer Spielfilm und gewann bereits mehrere Auszeichnungen auf verschiedenen internationalen Filmfestivals.



Fr. 07.11. - 17:00



## ON THE BORDER

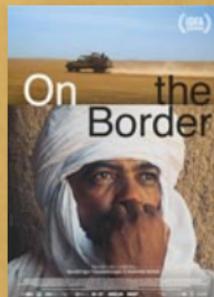
Dokumentarfilm, Deutschland / Österreich / Schweiz 2024, R.: Igor Gerald Hauzenberger / Gabriela Schild, 103 Min., dt. / franz. / Hausa / Tamashek OF, dt. UT

Die kosmopolitische Stadt Agadez liegt im Norden Nigers am Rande der Sahara. Einst war sie Knotenpunkt von Handels- und Migrationsrouten, nun hat sie sich grundlegend verändert. Nachdem die Regierung - mit milliardenschwerer EU-Finanzhilfe - den Transport von Migrant\*innen ohne gültige Papiere verbot, brach eine zentrale Einnahmequelle für die Bevölkerung weg. Aus dem Durchgangsort wurde ein Grenzposten mit Transitlagern, die Stadt versank im Chaos: Arbeitslosigkeit, Gewalt, ausländische Militärs und zunehmende Kriminalität prägen den Alltag. 2023 führte der wachsende Unmut der Bürger\*innen zu Aufständen und schließlich zu einem Militärputsch.

Über fünf Jahre begleitet der Film drei Bewohner\*innen von Agadez, die inmitten ökonomischer Not und politischer Unsicherheit nach Perspektiven suchen. „On The Border“ ist ein eindringliches Porträt einer Stadt im Umbruch und ein kritischer Blick auf die globalen Interessen, die das Leben ihrer Menschen bestimmen.

**Igor Gerald Hauzenberger** ist ein österreichischer Regisseur und Produzent. Er studierte Film und Theater in Berlin und Wien. 2003 gründete er eine Filmproduktionsfirma und ist zusätzlich als Dozent in Österreich tätig.

**Gabriela Schild** ist eine französisch-österreichische Regisseurin, Autorin und Produzentin. Sie studierte Film in Frankreich und Kanada. Ihr Fokus liegt auf politischen und gesellschaftskritischen Dokumentarfilmen.



**Fr. 07.11. - 19:00**  
Der Autor und Menschenrechtsaktivist  
Olaf Bernau ist anwesend



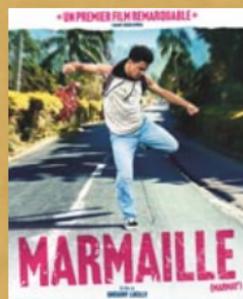
## MARMAILLE

Spielfilm, Frankreich / La Réunion 2024, R.: Grégory Lucilly,  
92 Min., Réunion-Kreol OF, engl. UT

Nachdem die Stimmung zu Hause schon lange angespannt ist, wirft ihre Mutter Thomas und Audrey eines Tages ohne Vorwarnung aus dem Haus. Die Geschwister müssen zu ihrem Vater ziehen, den sie kaum kennen und der inzwischen eine neue Familie hat. Plötzlich stehen sie nicht nur vor dem Schmerz der Zurückweisung, sondern auch vor der Herausforderung, sich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, in der sie nur bedingt willkommen sind.

Thomas hat immer wieder unkontrollierte Wutausbrüche und sucht Halt im Tanz. Breakdance wird für ihn zum Ventil, um Wut, Trauer und Überforderung zu bewältigen. Ein Tanzwettbewerb lässt ihn von einem anderen Leben träumen, doch sein Weg dorthin ist herausfordernd. Audrey trägt die Last einer frühen Mutterschaft, und die Beziehung zum Kindsvater ist konfliktreich. Unerwartet bekommt sie Unterstützung von ihrem Vater, der versucht, Vergangenes wiedergutzumachen, ohne seine neue Familie zu vernachlässigen. Trotz aller Schwierigkeiten halten die Geschwister zusammen. „Marmaille“ – das réunion-kreolische Wort für Kinder – ist ein intensives Coming-of-Age-Drama über familiäre Brüche, Verantwortungsbewusstsein und die unerschütterliche Kraft von Geschwisterliebe. Der Film setzt auf authentische Laiendarsteller\*innen, die ausschließlich Réunion-Kreol sprechen.

**Grégory Lucilly** ist aus Réunion und „Marmaille“ sein Langfilmdebüt. Gespräche mit einer Sozialarbeiterin inspirierten ihn dazu, die Geschichte auf die Leinwand zu bringen. Es ist der erste Film, der vollständig auf Réunion-Kreol ist und erfolgreich in die französischen Kinos kam.



Fr. 07.11. - 22:00

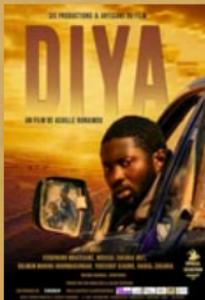


## DIYA - Blutgeld

Spielfilm, Tschad / Frankreich / Deutschland / Elfenbeinküste 2025,  
R.: Achille Ronaïmou Adoumbaye, 90 Min., franz. / arabisch OF, dt. UT

Dane führt ein ruhiges und geregeltes Leben. Er arbeitet als Fahrer in N'Djamena, der Hauptstadt des Tschads und seine Frau ist gerade schwanger mit ihrem ersten gemeinsamen Kind, auf das sie sich sehr freuen. Sein Leben verändert sich jedoch von einem Tag auf den anderen, als er einen Autounfall verursacht, bei dem ein Junge schwer verletzt wird.

Als der Junge stirbt, verlangt dessen Familie einen hohen Geldbetrag von Dane als „Diya“ - die traditionelle Zahlung für unabsichtliches Blutvergießen - oder es droht Vergeltung. Gefängnis, finanzielle Not und seelische Qualen folgen. In seiner Verzweiflung macht sich Dane auf den Weg in den Norden des Landes - eine Reise, die ihn an den Ursprung seiner Schuld führt. „Diya“ erzählt in eindringlicher Bildsprache, wie Schuld, Tradition und Vergebung miteinander ringen und erschafft ein überaus berührendes Drama über Verantwortung in einer Welt, in der Moral, Überleben und unterschiedliches Verständnis von Gerechtigkeit aufeinanderprallen.



**Achille Ronaïmou Adoumbaye** ist ein autodidaktischer, tschadischer Filmemacher, der zuvor Kurzfilme produzierte und mit „Diya“ seinen ersten langen Spielfilm schuf. Beim FESPACO gewann **Youssef Djaoro** in der Rolle als Dane den Preis als bester männlicher Darsteller.

**Sa. 08.11. - 14:00**

Der Regisseur Achille Ronaïmou Adoumbaye ist anwesend



## TAKE MY BREATH

Spielfilm, Tunesien / Frankreich 2023, R.: Nada Mezni Hafaiedh, 95 Min., Arabisch OF, engl. UT

Shams wächst auf einer abgelegenen Insel in einem streng konservativen Umfeld auf und arbeitet dort als Schneiderin. Nach außen wirkt das Leben ruhig und geordnet, Shams erlebt eine junge Liebesbeziehung mit einem Fischer und pflegt eine enge Freundschaft zu Naima. Doch im Inneren trägt Shams ein Geheimnis: Shams ist keine Frau, sondern intergeschlechtlich. Als dieses intime Detail entdeckt wird, gerät die bisher stabile Welt ins Wanken.

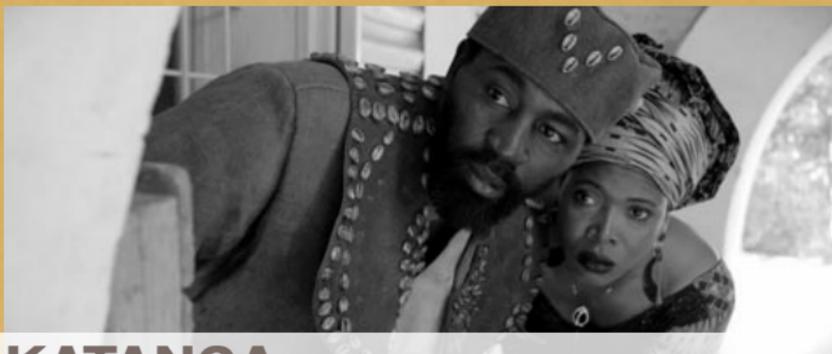
Plötzlich sieht Shams sich mit Misstrauen, Unverständnis und Übergriffen aus der Dorfgemeinschaft konfrontiert und muss schwierige Entscheidungen treffen. In einem verzwickten Beziehungsdreieck zwischen Freundschaft, Liebe und gesellschaftlicher Ablehnung sucht Shams nach einem Ort, wo man sich frei von Geschlechterrollen bewegen kann. Schließlich fällt der Entschluss zu verständnisvollen Verwandten in die Hauptstadt zu fliehen, wo Shams die Leidenschaft für den Beruf nun als Schneider weiterverfolgt und neue Wege der Selbstbestimmung sucht. Doch auch mit der Rolle als Mann kann Shams sich nicht ganz identifizieren und begibt sich weiter auf die Suche nach sich selbst, während die Gesellschaft nach einer Entscheidung verlangt. „Take My Breath“ entfaltet sich als sensibles Drama über Identität, gesellschaftliche Erwartungen und Selbstakzeptanz. Mit intensiver Bildsprache und atmosphärischer Inszenierung zeigt der Film den Mut, zu sich selbst zu stehen, und die Kraft, gesellschaftliche Normen zu hinterfragen.

**Nada Mezni Hafaiedh** wurde in Saudi-Arabien als Tochter tunesischer Diplomaten geboren. Sie studierte Film in Kanada und zog 2009 nach Tunesien, wo sie bis heute lebt und eine Produktionsfirma gründete. „Take my Breath“ ist ihr dritter Spielfilm. Ihre Filme greifen Tabuthemen auf und stellen die Suche nach Freiheit sowie Identität in den Mittelpunkt.

**Sa. 08.11. - 16:30**

Der Verein Intergeschlechtliche Menschen ist angefragt





## KATANGA - The Dance of the Scorpions

Spielfilm, Burkina Faso / Frankreich / Belgien 2024, R.: Dani Kouyaté,  
106 Min., Mooré OF, engl. UT

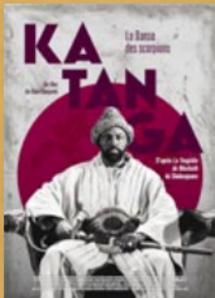
Im fiktiven Königreich Ganzurgu herrscht Frieden - bis eine verhängnisvolle Prophezeiung den angesehenen Heerführer Katanga aus der Bahn wirft. Angestachelt von seiner ehrgeizigen Frau Poungré greift er nach der Krone, ermordet den König und reißt die Macht an sich. Doch der Thron erweist sich als gefährlicher Platz: Misstrauen, Verrat und eine wachsende Paranoia vergiften Katangas Herrschaft und treiben das Land in den Abgrund.

Inspiziert von Shakespeares Macbeth verwebt der Film politische Tragödie und afrikanische Mythen zu einer zeitlosen Erzählung über die Verlockung und den Preis der Macht.

In strengem Schwarzweiß gefilmt scheint die Handlung außerhalb von Zeit und Raum in einer universellen, fast märchenhaften Dimension zu schweben. Die Dialoge in Mooré, einer Landessprache Burkina Fasos, unterstreichen das authentische kulturelle Fundament des Films und verleihen ihm eine tief verwurzelte Identität.

Damit schafft Dani Kouyaté ein visuell kraftvolles Werk, das weit über die Grenzen seines Schauplatzes hinaus wirkt.

**Dani Kouyaté**, geb. 1961 in Bobo-Dioulasso, Burkina Faso, ist Regisseur, Drehbuchautor und Theatermacher. 2015 lief sein Film „Soleils“ als Eröffnungsfilm unseres Festivals. Für „Katanga - La danse des scorpions“ erhielt er 2025 beim FESPACO, dem wichtigsten panafrikanischen Filmfestival, den **Étalon d'or de Yennenga** sowie mehrere weitere Auszeichnungen.



**Sa. 08.11. - 19:00** Der Regisseur Dani Kouyaté ist anwesend



## THE VANISHING

Spielfilm, Algerien / Frankreich 2024, R.: Karim Moussaoui,  
102 Min., Arabisch / franz. OF, dt. UT

Réda ist der Vorzeigesohn eines mächtigen Unternehmers in Algier. Während sich sein Bruder Fayçal dem strengen Elternhaus entzieht und nach Frankreich auswandert, bleibt Réda, um die Anerkennung seines autoritären Vaters zu gewinnen. Nach dessen plötzlichem Tod ist Réda orientierungslos und gerät in eine existentielle Krise: Sein Spiegelbild verschwindet auf mysteriöse Weise, und sein Leben droht aus den Fugen zu geraten.

Réda verliert seinen Job im Ölunternehmen der Familie und auch seine Beziehung zu seiner Verlobten wird zunehmend belastet. Gleichzeitig entsteht eine besondere Bindung zu Malika, einer Restaurantmanagerin, die ihm emotionale Stabilität gibt. Alte Konflikte und Feinde seines Vaters machen ihm das Leben schwer und die politische Instabilität Algeriens verstärkt die Spannungen. Die Kombination aus familiären Erwartungen, beruflichem Druck und innerer Unsicherheit treibt Réda immer weiter in Isolation und Verzweiflung. Statt sich jemandem anzuvertrauen, frisst er seinen Frust in sich hinein bis er seinen Gefühlen eines Tages freien Lauf lässt und er sein Leben somit nochmals drastisch verändert. Der Regisseur erzählt mit feiner Symbolik von Identitätsverlust, Loyalität, unterdrückten Gefühlen und der Suche nach Selbstbestimmung.



**Karim Moussaoui** ist ein algerischer Regisseur, der in Algier Film studierte, wo er bis heute lebt. „The Vanishing“ ist sein zweiter Spielfilm. Sein Debüt „Until the Birds Return“ thematisiert Traumata und Erinnerung im algerischen Bürgerkrieg.

**Sa. 08.11. - 22:00**



## BLACK TEA

Spielfilm, Frankreich / Mauretanien / Luxemburg / Taiwan / Elfenbeinküste 2024,  
R.: Abderrahmane Sissako, 111 Min., Mandarin / franz. OF, dt. UT

Aya, eine junge Frau aus der Elfenbeinküste, entscheidet sich an ihrem Hochzeitstag gegen die Ehe. Mitten im Fest verlässt sie alles, was sie kennt, und reist nach Guangzhou in China. Dort sucht sie nicht nur Arbeit, sondern auch einen Neuanfang fernab der Erwartungen ihrer Familie.

In einem Teegeschäft begegnet sie Cai, einem ruhigen, in sich gekehrten Mann, der sein Leben den Ritualen des Tees und der Arbeit untergeordnet hat. Zwischen Aya und Cai entwickelt sich langsam eine Beziehung, die leise und voller Respekt wächst - getragen von Gesten, Blicken und Gesprächen, die über kulturelle Unterschiede hinausreichen. Doch ihre zarte Nähe wird von Vorurteilen, alten Wunden und gesellschaftlichen Grenzen überschattet. „Black Tea“ ist kein lautes Drama, sondern ein feinfühlig erzählter Film über Liebe, Migration und die Suche nach Zugehörigkeit in einer globalisierten Welt. Mit poetischen Bildern entfaltet er eine Geschichte, die still und dennoch eindringlich von menschlicher Nähe erzählt.



**Abderrahmane Sissako** wurde in Mauretanien geboren, wuchs in Mali auf und studierte Film in Moskau. Heute lebt er als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent in Frankreich. Bekannt durch „Timbuktu“, meldet er sich nach zehn Jahren Pause mit „Black Tea“ eindrucksvoll zurück.

**So. 09.11. - 14:00**



## MOTHER CITY

Dokumentarfilm, Südafrika 2024, R.: Miki Redelinghuys / Pearlie Joubert, 103 Min., engl. / Xhosa / Afrikaans OF, engl. UT

„Mother City“ begleitet die Bewegung „Reclaim the City“ in Kapstadt, die für das Recht auf bezahlbaren Wohnraum kämpft. Der Film zeigt, wie eine Gruppe von Aktivist\*innen gegen die anhaltende soziale und räumliche Ungleichheit in der Stadt vorgeht. Im Zentrum stehen die Herausforderungen, die aus der Privatisierung öffentlicher Flächen und der fortgesetzten Segregation resultieren, sowie die Entschlossenheit der Bewohner\*innen, ihre Stadt für alle zugänglich zu machen.

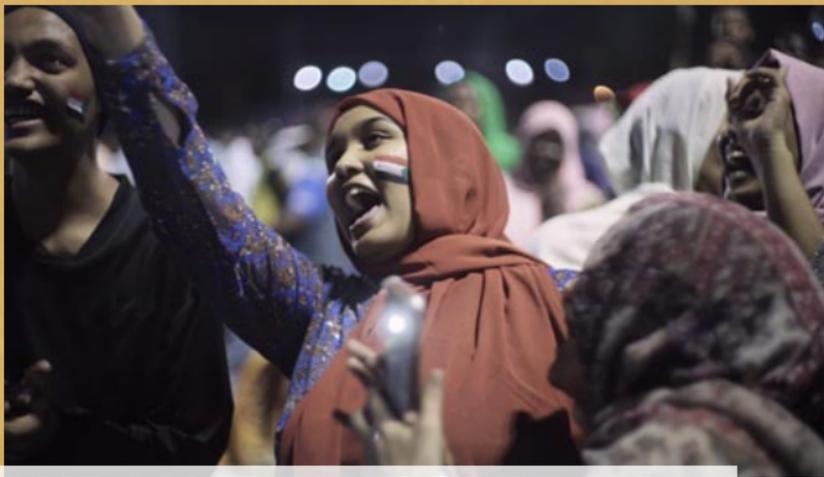
Der Dokumentarfilm erzählt über sechs Jahre hinweg die Geschichten der Besetzungen leerstehender Gebäude, Auseinandersetzungen mit Politik und Wirtschaft sowie die alltäglichen Kämpfe der Aktivist\*innen. Humor, Solidarität und persönliche Opfer werden dabei eindrucksvoll miteinander verwoben. Die Kamera fängt sowohl intime Momente als auch die Dynamik öffentlicher Proteste ein, wodurch ein tiefes Verständnis für die Bewegung und ihre Motivation entsteht. „Mother City“ vermittelt, wie weit Menschen gehen, um Ungerechtigkeit zu bekämpfen, und wie Gemeinschaft, Kreativität und Mut selbst unter Druck bestehen.



**Miki Redelinghuys & Pearlie Joubert** sind südafrikanische Dokumentarfilmerinnen, die in Kapstadt leben und arbeiten. Gemeinsam widmen sie sich gesellschaftlich-politischen Themen, insbesondere Fragen von sozialer Gerechtigkeit, Stadtentwicklung und den Auswirkungen urbaner Ungleichheit. Mit ihrem filmischen Blick schaffen sie Raum für marginalisierte Stimmen und eröffnen Perspektiven auf eine gerechtere Gesellschaft.

**So. 09.11. - 16:15**

Die Regisseurin Miki Redelinghuys ist anwesend

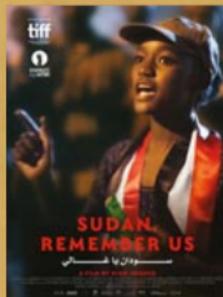


## SUDAN, REMEMBER US

Dokumentarfilm, Frankreich / Sudan 2023, R.: Hind Meddeb,  
103 Min., Arabisch / engl. OF, engl. UT

Der Film führt mitten hinein in die Revolution im Sudan, die 2019 mit dem Sturz von Diktator Omar al-Baschir ihren Ausgang nahm. Anhand der Geschichten einzelner Aktivist\*innen erzählt er vom Mut, der Entschlossenheit und den Opfern jener jungen Generation, die von Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit träumt.

Im Zentrum stehen Persönlichkeiten wie die Medizinstudentin Rufaida, die Verwundete versorgt, oder der Musiker Gismallah, der mit seinen Liedern Hoffnung und Widerstandskraft verbreitet. Auch der Aktivist Muhammed wird begleitet, der trotz massiver Repression nicht aufhört, für ein neues Sudan einzutreten. Die Kamera bleibt nahe bei den Protagonist\*innen - in Straßendemonstrationen, bei heimlichen Treffen, in Momenten der Angst, aber auch der Euphorie. So entsteht ein intimes Bild von Revolution als gelebter Alltag, voller Widersprüche und Hoffnung. „Sudan, Remember Us“ ist nicht nur eine Chronik des politischen Umbruchs, sondern auch eine Hommage an den Mut der jungen Menschen, die ihr Leben riskieren, um ihr Land neu zu gestalten.



**Hind Meddeb** ist eine französisch-tunesische Regisseurin und Journalistin, die mehrmals preisgekrönte Dokumentarfilme zu sozialen Bewegungen drehte. „Sudan, Remember Us“ ist ihr zweiter langer Dokumentarfilm und erhielt internationale Anerkennung.

**So. 09.11. - 19:00**



## À QUAND L'AFRIQUE - Which Way Africa?

Dokumentarfilm, Republik Kongo / Angola / Kamerun 2024, R.: David-Pierre Fila,  
90 Min., Französisch / Sango / Spanisch OF, dt. UT

In seinem Dokumentarfilm „À quand l'Afrique“ spürt David-Pierre Fila der Geschichte, der Politik und dem Zeitgeist der Menschen im Kongo nach - ein Leben zwischen Tradition und Moderne.

Dabei begegnet er Menschen, die in Lehmhütten wohnen, ihren Lebensraum mit Tieren und der Natur teilen. Unter ihren Füßen liegen die Reichtümer der Natur: Holz, Gold und Diamanten. Trommeln und Gesänge erinnern an kulturelle Wurzeln und ein Leben in Harmonie mit der Natur, während die urbane Welt unablässig „Fortschritt!“ fordert. Zwischen diesen Polen richtet der Film den Blick auf Ausbeutung von Ressourcen, auf Enteignungen und auf den Widerstand neuer Generationen, die ihre Zukunft selbst bestimmen wollen. Mit eindringlichen Bildern und den Stimmen bedeutender Intellektueller und Künstler wie Samuel Fosso, Joseph Ki-Zerbo und Simon Njami entsteht ein facettenreiches Porträt eines Kontinents im Spannungsfeld von Hoffnung, Selbstbehauptung und globalen Zwängen.

Der Film ist ein emotionales Plädoyer von Afrikaner\*innen, die für die Zukunft ihres Kontinents kämpfen und an sie glauben.



Der Dokumentarphotograf und -filmer **David-Pierre Fila** schloss sein Anthropologiestudium mit einem Diplôme d'études approfondies ab. Als Regisseur erkundet er das Terrain zwischen Dokumentarfilm und Poesie. Seine Filme wurden mehrfach ausgezeichnet so beim Festival Visions du Réel, beim IDFA und als Bester Dokumentarfilm beim panafrikanischen Film- und Fernsehfestival FESPACO.

**So. 09.11. - 21:30**

# AUGENBLICKE AFRIKA

## Afrikanisches Filmfestival

### **Di. 04.11.**

#### **18:00 BRIEF TENDER LIGHT**

Dokumentarfilm, USA / Ghana 2023, 93 Min., engl. OF, engl. UT, S. 7

**Ort: Kühne Logistics University, Golden Auditorium**

Großer Grasbrook 17, 20457 Hamburg

Eintritt frei, Spenden erwünscht

### **Do. 06.11.**

#### **18:00 ERÖFFNUNG MIT EMPFANG**

#### **20:00 AÏCHA**

Spielfilm, Tunesien / Frankreich / Italien / Saudi-Arabien / Katar 2024,  
123 Min., Arabisch OF, engl. UT, S. 8

### **Fr. 07.11.**

#### **17:00 A TOOTH FOR A TOOTH**

Spielfilm, Senegal / Frankreich 2023,

84 Min., Wolof / Französisch OF, engl. UT, S. 9

#### **19:00 ON THE BORDER**

Dokumentarfilm, Deutschland, Österreich, Schweiz 2024,

103 Min., dt. / franz. / Haussa / Tamashek OF, dt. UT, S. 10

#### **22:00 MARMAILLE**

Spielfilm, Frankreich / La Réunion 2024,

92 Min., Réunion-Kreol OF, engl. UT, S. 11

Vorstellung 10,50 € / ermäßigt 8,50 €

Festivalpass: 50,00 € / ermäßigt 30,00 €

Online zu bestellen unter: [festivalpass@augen-blicke-afrika.de](mailto:festivalpass@augen-blicke-afrika.de)

# PROGRAMM 06.11 - 16.11.2025

## Studio-Kino Hamburg

### Sa. 08.11.

14:00 **DIYA**

Spielfilm, Tschad / Frankreich / Deutschland / Elfenbeinküste 2025,  
90 Min., franz. / arabisch OF, dt. UT, S. 12

16:30 **TAKE MY BREATH**

Spielfilm, Tunesien / Frankreich 2023,  
95 Min., Arabisch OF, engl. UT, S. 13

19:00 **KATANGA**

Spielfilm, Burkina Faso / Frankreich / Belgien 2024,  
106 Min., Mooré OF, engl. UT, S. 14

22:00 **THE VANISHING**

Spielfilm, Algerien / Frankreich 2024,  
102 Min., Arabisch / franz. OF, dt. UT, S. 15

### So. 09.11.

14:00 **BLACK TEA**

Spielfilm, Frankreich / Mauretanien / Luxemburg / Taiwan /  
Elfenbeinküste 2024, 111 Min., Mandarin / franz. OF, dt. UT, S. 16

16:15 **MOTHER CITY**

Dokumentarfilm, Südafrika 2024,  
103 Min., engl. / Xhosa / Afrikaans OF, engl. UT, S. 17

19:00 **SUDAN, REMEMBER US**

Dokumentarfilm, Frankreich / Sudan 2023,  
103 Min., Arabisch / engl. OF, engl. UT, S. 18

21:30 **À QUAND L'AFRIQUE**

Dokumentarfilm, Republik Kongo / Angola / Kamerun 2024, 90 Min.,  
Französisch / Sango / Spanisch OF, dt. UT, S. 19

# AUGEN AFRIKA

## Afrikanisches Filmfestival

### **Mi. 12.11.**

19:00 **SUNU YOON**

Dokumentarfilm, Senegal / Frankreich 2025, 90 Min.,  
Französisch / Wolof OF, engl. UT, S. 24

**Der Film wird im Alabama Kino aufgeführt.**

**Eintritt 10,50/8,50 €**

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Vorverkauf im Alabama Kino und Abendkasse

### **Do. 13.11.**

17:00 **WIDOW CHAMPION**

Dokumentarfilm, Kenia 2025,  
95 Min., engl. / Swahili OF, engl. UT, S. 25

19:30 **TALIA'S JOURNEY**

Spielfilm, Belgien / Senegal / Luxemburg 2022,  
79 Min., franz. / Wolof / Fula / Flämisch OF, dt. UT, S. 26

21:30 **THE HEART IS A MUSCLE**

Spielfilm, Südafrika / Saudi-Arabien 2025,  
86 Min., Afrikaans / engl. OF, engl. UT, S. 27

### **Fr. 14.11.**

17:00 **MY DAD IS NOT DEAD**

Spielfilm, Marokko 2023, 100 Min., Arabisch OF, engl. UT, S. 28

19:30 **MOTHERS OF CHIBOK**

Dokumentarfilm, Nigeria / USA / Australien 2024,  
88 Min., engl. / Hausa OF, engl. UT, S. 29

22:00 **EAT BITTER**

Dokumentarfilm, Zentralafrikanische Republik / China 2023,  
93 Min., Sango / franz. / Mandarin OF, engl. UT, S. 30

# PROGRAMM 06.11 - 16.11.2025 Studio-Kino Hamburg

## Sa. 15.11.

14:00 **NOME**

Spielfilm, Guinea-Bissau 2023, 118 Min., portugiesisch OF, engl. UT, S. 31

17:00 **CODE DER ANGST**

Dokumentarfilm, Deutschland / Kamerun 2023,  
82 Min., dt. / franz. / engl. OF, dt. UT, S. 32

19:30 **FANON**

Spielfilm, Frankreich / Luxemburg / Kanada 2024,  
133 Min., franz. / Arabisch OF, dt. UT, S. 33

22:00 **DIDY**

Dokumentarfilm, Schweiz / Frankreich / Ruanda 2024,  
82 Min., franz. / Kinyarwanda OF, dt. UT, S. 34

## So. 16.11.

14:00 **THE RADICAL**

Dokumentarfilm, Südafrika 2022,  
92 Min., engl. / Afrikaans OF, engl. UT, S. 35

16:30 **ON BECOMING A GUINEA FOWL**

Spielfilm, Großbritannien / Irland / USA / Sambia 2024,  
95 Min., engl. / Bemba OF, engl. UT, S. 36

19:00 **WHEN NIGERIA HAPPENS**

Spielfilm, Nigeria 2025, 80 Min., Pidgin-Englisch OF, engl. UT, S. 37

## Sa. 22.11.

18:00 **GEWINNERFILME** S. 6

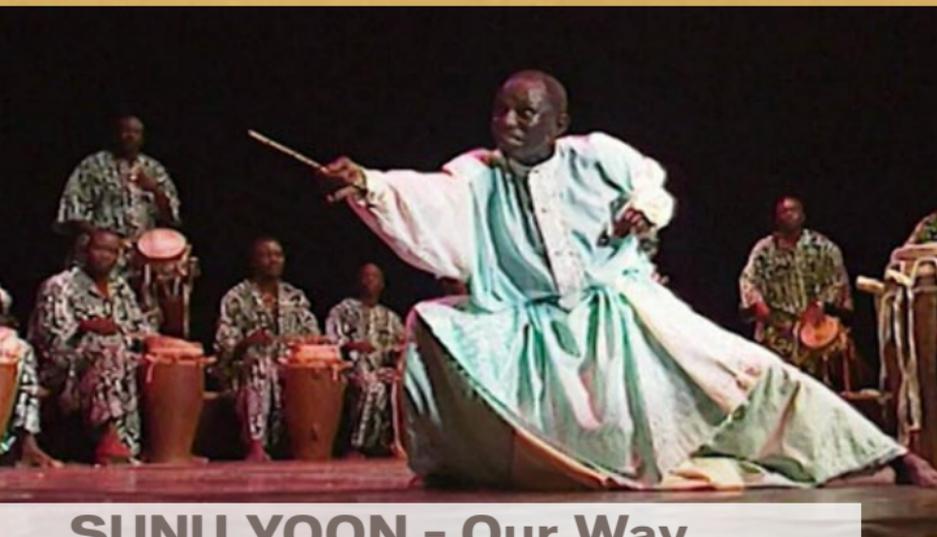
20:30 **Alabama Kino, Eintritt je Film 10,50/8,50 €**

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg, Vorverkauf im Kino und Abendkasse

Vorstellung 10,50 € / ermäßigt 8,50 €

Festivalpass: 50,00 € / ermäßigt 30,00 €

Online zu bestellen unter: [festivalpass@augen-blicke-afrika.de](mailto:festivalpass@augen-blicke-afrika.de)



## SUNU YOON - Our Way

Dokumentarfilm, Senegal / Frankreich 2025, R.: Jean-Marie Mallet, 90 Min.,  
Französisch / Wolof OF, engl. UT

Der Dokumentarfilm „Sunu Yoon - Notre chemin de vie“ würdigt den senegalesischen Meister der Sabar-Trommeln, Doudou Ndiaye Rose, der 2015 im Alter von 85 Jahren verstarb. Archivaufnahmen zeichnen den außergewöhnlichen Lebensweg des Musikers nach, der 2006 von der UNESCO als „lebender menschlicher Schatz“ ausgezeichnet wurde. Ndiaye Rose prägte nicht nur die senegalesische Musikkultur, sondern arbeitete mit Künstler\*innen weltweit zusammen: von Peter Gabriel bis zu Martin Scorsese, von der Premiere der „Rolling Stones“ bis zur Eröffnung des Filmfestivals von Cannes. Seine Kompositionen überschreiten Grenzen, verbinden Generationen und machten ihn zu einer Ikone der Weltmusik.

Der französische Regisseur Jean-Marie Mallet, langjähriger Schüler und „Adoptivsohn“ des Künstlers, eröffnet durch seine besondere Nähe intime Einblicke in das künstlerische und familiäre Universum von Doudou Ndiaye Rose.

**Jean-Marie Mallet** ist französischer Choreograph, Perkussionist und Tänzer. Seit 1994 Schüler und enger Wegbegleiter von Doudou Ndiaye Rose, begleitete er ihn bei zahlreichen Auftritten. „Sunu Yoon - Notre chemin de vie“ ist sein erster Film.

**Mi. 12.11. - 19:00**

Der Regisseur Jean-Marie Mallet ist anwesend

Ort: Alabama Kino, Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Eintritt: 10,50 € / ermäßigt 8,50 €





## WIDOW CHAMPION

Dokumentarfilm, Kenia 2025, R.: Zippy Kimundu, 95 Min., engl. / Swahili OF, engl. UT Rodah Nafula Wekesa sieht sich nach dem Tod ihres Mannes mit tief verwurzelten patriarchalen Strukturen konfrontiert: Sie verliert ihr Land an die Schwiegerfamilie, obwohl es nach kenianischem Recht theoretisch ihr zusteht. Der Film erzählt von ihrem Kampf um Gerechtigkeit, der weit über das eigene Schicksal hinausgeht. Rodah wird zur Fürsprecherin für andere Witwen, die ebenfalls rechtswidrig enteignet wurden, und fordert sowohl rechtliche als auch gesellschaftliche Anerkennung ihrer Rechte ein.

Der Dokumentarfilm begleitet Rodah bei ihrem beharrlichen Engagement, unterstützt durch lokale NGOs. Sie verhandelt kulturelle Normen, familiären Druck und institutionelle Hürden, während sie gleichzeitig die Solidarität unter betroffenen Frauen aufzeigt. Rodah vermittelt Mut und Entschlossenheit, zeigt die Kraft von Widerstand und Gemeinschaft und hinterfragt die patriarchalen Strukturen, die Generationen von Witwen benachteiligen. Mit einfühlsamen Bildern und direkter Beobachtungsperspektive entsteht ein berührendes, inspirierendes Porträt über

Resilienz, Gerechtigkeit und weibliche Selbstbestimmung in Kenia.

**Zippy Kimundu** ist eine kenianische Dokumentarfilmerin, die in den USA Film studierte. Sie fokussiert sich auf soziale Themen und die Rechte marginalisierter Gruppen. „Widow Champion“ ist ihr erster langer Dokumentarfilm.



**Do. 13.11. - 17:00**

Filmgespräch mit Peace Brigades International (pbi)



## TALIA'S JOURNEY

Spielfilm, Belgien / Senegal / Luxemburg 2022, R.: Christophe Rolin, 79 Min., franz. / Wolof / Fula / Flämisch OF, dt. UT

Talia wächst in Belgien auf und obwohl ihre Familie aus dem Senegal kommt, hat sie bisher nur wenig mit dem Land zu tun. Sie ist bereits eine junge Erwachsene als sie zum ersten Mal zu Verwandten nach Dakar reist. Auf der Suche nach ihrer Identität entscheidet sie sich, die Reise alleine anzutreten. Ihr Ziel ist es, ihre Großmutter zu besuchen, um Antworten auf Fragen zu finden, die sie seit Langem begleiten. Doch ihre Ankunft verläuft anders als erhofft: Statt familiärer Geborgenheit erwartet sie die leere, luxuriöse Villa ihrer Cousine und die Großmutter wohnt inzwischen woanders. Talia fühlt sich fremd und einsam, doch eine unerwartete Freundschaft eröffnet ihr neue Perspektiven.

Als Talia in der Nachbarschaft auf Malika trifft, eine unabhängige junge Frau, die Vögel verkauft und sich in Dakar frei bewegt, beginnt für sie ein neuer Abschnitt. Malika ist ganz anders als ihre Cousine, die das Leben im goldenen Käfig genießt. Ihre neue Freundin führt sie hinaus aus der Enge der Villa hinein in das pulsierende Leben Dakars. Für Talia wird die Begegnung zu einem Wendepunkt. Nachdem sie sich unbeholfen und naiv durch Dakar bewegt hat, macht sie sich nun mit Malikas Hilfe auf den Weg, ihre Großmutter zu finden. Dabei findet sie immer mehr zu sich selbst. „Talia's Journey“ ist ein poetischer, leiser und zugleich humorvoller Film über Identität, Zugehörigkeit und das Entdecken neuer Freiheiten.



**Christophe Rolin** studierte Film in Brüssel. Er arbeitete mehrere Jahre als Kameramann im Senegal, was ihn zu „Talia's Journey“, seinem ersten Spielfilm inspirierte. Die Protagonistin **Nadège Bibo-Tansia** wurde beim Black Star International Film Festival als beste Schauspielerin ausgezeichnet.

**Do. 13.11. - 19:30**  
Filmgespräch mit BOLDLY e.V.



## THE HEART IS A MUSCLE

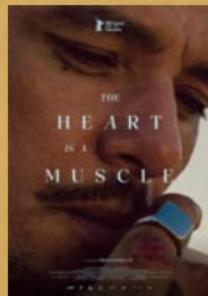
Spielfilm, Südafrika / Saudi-Arabien 2025, R.: Imran Hamdulay,  
86 Min., Afrikaans / engl. OF, engl. UT

Ryan möchte eigentlich nur den fünften Geburtstag seines Sohnes Jude mit Freunden bei einem entspannten Grillfest feiern. Doch plötzlich ist Jude verschwunden. In Panik rast Ryan durch die Viertel Kapstadts und attackiert dabei einen unschuldigen Mann, den er verdächtigt, seinen Sohn entführt zu haben. Schließlich taucht Jude von alleine wieder auf und obwohl sich die Situation relativ schnell klärt, bleibt Ryans Tat nicht ohne Folgen.

Es stellt sich heraus, dass der von Ryan zusammengeschlagene Mann selbst Vater eines fünfjährigen Jungen ist und Ryan aus Jugendtagen kennt. Der alleinerziehende Vater steckt in finanziellen Schwierigkeiten und sieht nun seine Chance, Schmerzensgeld von Ryan zu verlangen. Dieser sieht sich zunehmend mit seiner gewaltvollen Vergangenheit konfrontiert, in der er sowohl Opfer als auch Täter war. Der Wunsch, ein gutes Vorbild für seinen Sohn zu sein, zwingt ihn dazu, sich mit seinen eigenen Prägungen auseinanderzusetzen und auch seiner Frau gegenüber endlich offen von der Vergangenheit zu erzählen, die er jahrelang versucht hat zu verdrängen. Der Film zeichnet das sensible Porträt eines Mannes, der lernen muss, seine eigene Verletzlichkeit zu akzeptieren, statt sie hinter Härte zu verbergen. Dabei verwebt der Regisseur Hip-Hop-Elemente mit poetischen Bildern, die Männlichkeit, Schuld und die Hoffnung auf Heilung neu verhandeln. „The Heart Is A Muscle“ ist ein sensibles, tief berührendes Debüt über die Kraft, Verantwortung zu übernehmen und das Herz zu stärken - nicht durch Gewalt, sondern durch Nähe.

**Imran Hamdulay**, südafrikanischer Regisseur, studierte Film in Kapstadt, wo der Film seine Weltpremiere feierte. „The Heart Is A Muscle“ ist sein erster langer Spielfilm und gewann auch international große Anerkennung mit Auszeichnungen z.B. auf der Berlinale.

**Do. 13.11. - 21:30**





## MY DAD IS NOT DEAD

Spielfilm, Marokko 2023, R.: Adil El Fadili, 100 Min., Arabisch OF, engl. UT

Der Film spielt im Marokko der 1960er Jahre, eine Zeit politischer Repressionen. Davon bekommt der Junge Malik vorerst nichts mit. Er lebt mit seinem Vater Mehdi in einer ganz eigenen Welt unter Zirkusleuten. Doch dann erreichen die politischen Ereignisse auch die Zirkusgemeinschaft und verändern das Leben des Jungen von einem Tag auf den anderen.

Zuvor schenkt Mehdi seinem Sohn fünf geheimnisvolle Gemälde, die seine Leidenschaft für Kunst wecken. An dem schicksalhaften Tag, bei einem politischen Aufmarsch, gerät Mehdi in Konflikt mit der Polizei und verschwindet daraufhin spurlos. Der kleine Malik stürzt sich daraufhin in eine Suche voller Hoffnung und Verzweiflung. Dabei wird er einerseits von der Zirkusgemeinde unterstützt, andererseits geben ihm die Gemälde wichtige Hinweise. Malik folgt den Spuren seines Vaters. Er findet nach und nach Erklärungen für sein Verschwinden und welche Umstände zu seiner Festnahme führten. Diese außergewöhnliche Odyssee präsentiert die Reise eines Kindes, das inmitten politischer Unruhen und einem persönlichen Schicksalsschlag seinen Mut nicht verliert. „My Father Is Not Dead“ ist ein bewegender Film über Verlust, die Kraft künstlerischer Symbole, eine bunte Zirkuswelt geprägt von Solidarität und dem Vertrauen in menschliche Verbundenheit.

**Adil El Fadili** ist ein marokkanischer Regisseur und studierte Film in Frankreich. „My Father Is Not Dead“ ist sein erster langer Spielfilm, mit dem er bereits mehrere Auszeichnungen in Marokko gewann.

**Fr. 14.11. - 17:00**





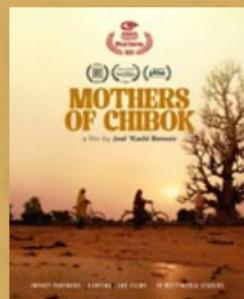
## MOTHERS OF CHIBOK

Dokumentarfilm, Nigeria / USA / Australien 2024, R.: Joel ‚Kachi‘ Benson,  
88 Min., engl. / Hausa OF, engl. UT

Vier Mütter aus dem Dorf Chibok im Nordosten Nigerias stehen im Mittelpunkt des Dokumentarfilms, der ihre bewegende Geschichte erzählt. Sie sind Teil der Mütter, die ihre Töchter 2014 an die islamistische Terrorgruppe Boko Haram verloren, die an einem Tag fast 300 Schülerinnen entführten. Während die Weltöffentlichkeit das Verbrechen zunehmend vergisst, kämpfen die Frauen weiterhin für die Bildung von Mädchen und die Heilung ihrer Gemeinschaft. Der Film begleitet sie über eine Erntesaison hinweg und zeigt ihren Alltag als Bäuerinnen, ihre Hoffnungen auf die Rückkehr der Töchter und die fortwährende Trauer um sie.

Der Regisseur veröffentlichte 2019 den preisgekrönten VR-Film „Daughters of Chibok“ und kehrt mit „Mothers of Chibok“ 10 Jahre nach der Entführung zum Thema zurück. Der Film stellt die Resilienz der Frauen in den Mittelpunkt und beleuchtet ihren Zusammenhalt und den Widerstand gegen das Vergessen. Durch intime Porträts und eindrucksvolle Bilder wird die tiefe emotionale und gesellschaftliche Bedeutung dieses anhaltenden Traumas sichtbar. Einzelfälle von jungen Frauen, die es geschafft haben, nach Hause zurückzukehren, geben persönliche Einblicke in das Erlebte und die emotionale Rückkehr nach langer Zeit in Gefangenschaft.

**Joel ‚Kachi‘ Benson** ist ein nigerianischer Filmemacher, der für seine innovativen Arbeiten im dokumentarischen Storytelling bekannt ist. Nach dem Erfolg von „Daughters of Chibok“ gewann auch „Mothers of Chibok“ mehrere Auszeichnungen und erhielt hohe Anerkennung in Nigeria sowie international. Kachi setzt sich weiterhin gegen das Vergessen der Chibok-Entführung ein.



**Fr. 14.11. - 19:30**

Der Regisseur Joel 'Kachi' Benson ist anwesend



## EAT BITTER

Dokumentarfilm, Zentralafrikanische Republik / China 2023, R.: Pascale Appora-Gnekindy / Ningyi Sun, 93 Min., Sango / Französisch / Mandarin OF, engl. UT

„Eat Bitter“ erzählt parallel von zwei Männern in Bangui: dem Sandtaucher Thomas Boa, der täglich sein Leben riskiert, um seine Familie zu ernähren, und dem chinesischen Bauleiter Jianmin Luan, der vor zehn Jahren auswanderte, um im Ausland beruflich aufzusteigen. Beide verbindet trotz unterschiedlicher Herkunft der Wunsch nach Autonomie, Sicherheit und familiärem Zusammenhalt - während sie inmitten von Bürgerkrieg und rasantem Städtebau um ihre Zukunft kämpfen.

Der Film zeigt Thomas' gefährliche Arbeit auf dem Fluss ebenso wie Jianmins stressigen Alltag auf der Großbaustelle einer Bank. Ohne Off-Kommentar kontrastiert er Bilder von harter körperlicher Arbeit und internationalem Kapitalfluss und zeigt, wie Globalisierung und Armut zwei Lebenswelten miteinander verweben. Dabei entstehen intime Einblicke in Hoffnungen, Rückschläge und kleine Momente des Glücks. Zwischen Mühsal, kulturellen Differenzen und gegenseitigem Respekt entfaltet sich ein sensibles Porträt von Überlebenskraft und Sehnsucht.

**Pascale Appora-Gnekindy** stammt aus der Zentralafrikanischen Republik, wechselte aus der IT in den Film und leitet heute die Produktionsfirma Kea-Kwis Production in Bangui. Nach mehreren Kurzfilmen ist „Eat Bitter“ ihr erster langer Dokumentarfilm.

**Ningyi Sun** wuchs in China auf und lebte in unterschiedlichsten Ländern, unter anderem in der Zentralafrikanischen Republik, wo sie für die UN-Friedensmission arbeitete. Sie studierte Recht und Diplomatie in den USA, wo sie auch heute lebt. Sie war bereits an mehreren Filmen beteiligt, doch „Eat Bitter“ ist ihr Debüt als Regisseurin.

## Eat Bitter



Fr. 14.11. - 22:00



## NOME

Spielfilm, Guinea-Bissau 2023, R.: Sana Na N'Hada, 118 Min., portugiesisch OF, engl. UT

Nome wächst in den 1960er Jahren während des Unabhängigkeitskrieges in Guinea-Bissau auf. Als Teenager schließt er sich einer Widerstandsbewegung an, die für die Freiheit seines Landes kämpft. Mit Mut und Idealismus erlebt er die Härten des Krieges und die Opfer, die dieser fordert. Jahre später kehrt Nome als Kriegsheld zurück und wird mit einer bitteren Realität konfrontiert: Die Unabhängigkeit seines Landes ist erreicht, doch Korruption, soziale Spannungen und enttäuschte Erwartungen prägen nun die Gesellschaft. Nome muss seinen Platz zwischen den Idealen der Vergangenheit und den Herausforderungen der Gegenwart finden.

Der Film verbindet fiktionale Handlungen mit Archivmaterial, das der Regisseur selbst während des Unabhängigkeitskrieges aufnahm. Diese Mischung verleiht der Geschichte Authentizität und eine besondere Tiefe. Gleichzeitig überzeugt Nome durch seine poetische Bildsprache, sorgfältige Kompositionen und subtile Kameraführung, die die Emotionen und inneren Konflikte der Charaktere spürbar machen. Der Film vermittelt zugleich Menschlichkeit, Hoffnung und die weitreichenden Konsequenzen für persönliche Entscheidungen.

**Sana Na N'Hada**, Regisseur aus Guinea-Bissau, studierte Filmkunst in Kuba und dokumentierte selbst den Befreiungskampf seines Landes. Mit „Nome“ verbindet er historische Genauigkeit, erzählerische Tiefe und künstlerische Gestaltung in seinem dritten Spielfilm.

**Sa. 15.11. - 14:00**

Filmgespräch mit der Amílcar Cabral Gesellschaft e.V.





## CODE DER ANGST

Dokumentarfilm, Deutschland / Kamerun 2023, R.: Appolain Siewe,  
82 Min., dt. / franz. / engl. OF, dt. UT

Der Film beginnt mit einer schockierenden Nachricht: Der Journalist und Queer-Aktivist Eric Lembembe wurde 2013 in Kamerun brutal ermordet, weil er schwul war. Appolain Siewe, ebenfalls aus Kamerun stammend, kehrt erschüttert in seine Heimat zurück, um nicht nur die Hintergründe dieses Mordes zu verstehen, sondern auch die tief in der Gesellschaft verwurzelte Homophobie zu ergründen.

„Code der Angst“ folgt dem Regisseur auf einer persönlichen, emotional aufgeladenen Reise durch Kamerun: Er begegnet Aktivist\*innen, führt Gespräche mit Wissenschaftler\*innen, trifft die bekannte Menschenrechtsanwältin Alice Nkom und hinterfragt den Einfluss kolonialer Gesetzgebung, Missionarisierung und kultureller Tabus. Der Film verwebt intime persönliche Reflexion mit historischer Analyse und zeigt, dass Lembembes Tod keinen Einzelfall darstellt, sondern Ausdruck eines gesellschaftlichen Klimas ist. Appolains Blick ist reflektiert - er zeichnet ein vielstimmiges Portrait von Mut, Widerstand und dem Kampf um Selbstbestimmung in einer feindseligen Umgebung. Das Ergebnis ist eine aufklärende Dokumentation, die berührt, enthüllt, schockiert und zum Nachdenken anregt.

**Appolain Siewe** ist in Kamerun aufgewachsen und kam 1997 nach Deutschland, wo er Drehbuch studierte und als Journalist arbeitete. „Code der Angst“ ist sein erster langer Dokumentarfilm - getragen von persönlichem Engagement und aktivistischem Anliegen.

**Sa. 15.11. - 17:00**





## FANON

Spielfilm, Frankreich / Luxemburg / Kanada 2024, R.: Jean Claude Barny, 133 Min., franz. / Arabisch OF, dt. UT

Frantz Fanon, Psychiater aus Martinique, bekommt 1953 die Stelle als Leiter der psychiatrischen Abteilung in einem Krankenhaus in Algerien und zieht folglich mit seiner Familie nach Blida. Dort bricht er mit den kolonial geprägten Behandlungsmethoden und entwickelt neue Ansätze, die Würde und Menschlichkeit in den Vordergrund stellen. Gleichzeitig spitzt sich der Konflikt zwischen der algerischen Bevölkerung, die nach Unabhängigkeit strebt, und den französischen Kolonialbehörden zu.

Fanon findet sich zwischen seiner medizinischen Arbeit, seinem Engagement für die Rechte der Unterdrückten und den politischen Spannungen wieder. Der Film zeigt, wie sein Mitgefühl und seine Überzeugungen ihn dazu bringen, Stellung zu beziehen, ohne dass er dabei seine berufliche Verantwortung vergisst. Durch eindringliche Bilder und persönliche Einblicke in Fanons Leben vermittelt „Fanon“ sowohl die menschliche Seite des Historischen als auch die politischen Herausforderungen der Zeit. Ein fesselndes biografisches Drama über Mut, Moral und die Suche nach Gerechtigkeit in einem von Konflikten und Diskriminierung geprägten Umfeld.

**Jean Claude Barny** ist ein französischer Regisseur mit Wurzeln in Guadeloupe sowie Trinidad und Tobago. Sein Film „Fanon“ erhielt internationale Anerkennung und viel Lob für die Darstellung der historischen und zwischenmenschlichen Dimensionen.



**Sa. 15.11. - 19:30**

Der Sozialwissenschaftler Eric Otieno Sumba ist angefragt



## DIDY

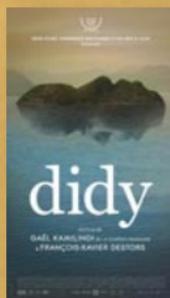
Dokumentarfilm, Schweiz / Frankreich / Ruanda 2024, R.: Gaël Kamilindi / François-Xavier Destors, 82 Min., franz. / Kinyarwanda OF, dt. UT

Der Regisseur begibt sich auf eine persönliche Reise nach Ruanda - auf den Spuren seiner Mutter Didy, die er mit fünf Jahren verlor. Dort begegnet er den Erinnerungen derer, die sie kannten, und beginnt einen intimen Dialog zwischen Archivaufnahmen und lebendigen Erzählungen, um das Bild einer starken Frau inmitten politischer Gewalt zu zeichnen.

Der Film folgt Gaëls gefühlvollen Begegnungen: Gespräche mit Tanten und Freund\*innen, Besuche gemeinsamer Orte und spirituelle Rituale dienen als Brücke zwischen Abwesenheit und Erinnerung. Diese Rituale strukturieren den Film als symbolischen Ort der Trauer und der Erinnerung. Zwischen düsteren Erzählungen von Gewalt und Krankheit blitzt eine ungewöhnliche Schönheit auf: die resiliente Lebenskraft einer ganzen Generation ruandischer Frauen. Gaël rekonstruiert auf diese Weise sowohl die Lebensgeschichte seiner Mutter als auch seine eigene Identität neu: als Sohn im Kontext von Exil, Trauma und kollektiver Heilung.

**Gaël Kamilindi** wurde in der D.R. Kongo geboren mit familiären Wurzeln in Burundi und Ruanda, wuchs jedoch in der Schweiz auf. Er studierte in Frankreich und ist heute als Schauspieler, Regisseur und Drehbuchautor tätig. „Didy“ ist sein erster Dokumentarfilm, der bereits mehrfach ausgezeichnet und international gezeigt wurde.

**François Xavier Destors** ist ein französischer Dokumentarfilmer, der sich auf biografische und gesellschaftspolitische Themen spezialisiert hat. Er arbeitet seit vielen Jahren mit afrikanischen Regisseur\*innen zusammen und unterstützte Kamilindi als Co-Regisseur bei seiner persönlichen Reise.



**So. 15.11. - 22:00**

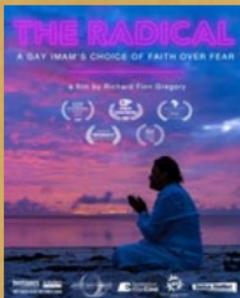


## THE RADICAL

Dokumentarfilm, Südafrika 2022, R.: Richard Finn Gregory,  
92 Min., engl. / Afrikaans OF, engl. UT

Ein Mann, der sich gegen Diskriminierung und Feindseligkeit stellte: Muhsin Hendricks gilt als weltweit erster offen schwul lebender Imam. Aufgewachsen in einem streng religiösen Elternhaus in Kapstadt, studierte er Islamwissenschaften in Pakistan, bevor er 1996 in Südafrika sein Coming-Out wagte. Von seiner Familie und Gemeinde abgelehnt, verlor er seinen Status als Imam, fand aber eine neue Mission: die Gründung einer inklusiven Moschee in Kapstadt, die queeren Muslim\*innen einen sicheren Ort bietet. Damit stellte er nicht nur sich, sondern auch tief verwurzelte gesellschaftliche Vorurteile auf die Probe. Obwohl gleichgeschlechtliche Ehen in Südafrika seit 2006 legal sind, bleibt gesellschaftliche Akzeptanz fragil - was Hendricks' Weg umso mutiger erscheinen lässt.

Der Film begleitet seine Suche nach Authentizität, sein unermüdliches Engagement für andere queere Muslim\*innen und seinen radikalen Glauben daran, dass Religiosität und queere Identitäten vereinbar sind. Hendricks' Aussage im Film: „The need to be authentic was greater than the fear to die“ wirkt nach seiner Ermordung im Februar 2025 erschütternd nach.



**Richard Finn Gregory** ist ein südafrikanischer Dokumentarfilmer und studierte Filmwissenschaften in Spanien. Seine Erzählungen handeln von Identitätssuche, sozialen Randgruppen und gesellschaftlichem Wandel. „The Radical“ lief bereits auf renommierten Filmfestivals und gewann mehrere Preise.

Imam Hendricks Ermordung hat uns als Festivalteam sehr betroffen, da er 2015 bei unserem Festival zu Gast war.

**So. 16.11. - 14:00** Filmgespräch mit Tugay Saraç,  
Autor des Buches „Liebe ist Halal“



## ON BECOMING A GUINEA FOWL

Spielfilm, Großbritannien / Irland / USA / Sambia 2024, R.: Rungano Nyoni,  
95 Min., engl. / Bemba OF, engl. UT

Shula ist auf dem Weg nach Hause von einer Kostümparty, als sie zufällig den leblosen Körper ihres Onkels Fred auf einer abgelegenen Landstraße entdeckt. Zunächst scheint ihr der Tod des Onkels egal zu sein, doch die Nachricht über den Verstorbenen löst schon bald ein kompliziertes Geflecht aus Trauer, Schuld und dunklen Familiengeheimnissen aus. Während sich die Verwandten zu den traditionellen Beerdigungsritualen versammeln und die Ehre des Toten in den Mittelpunkt stellen, wird Shula durch Gespräche mit ihren Cousinen klar: Onkel Fred war ein Serienvergewaltiger, dessen Taten über Jahre hinweg verschwiegen oder ignoriert wurden. Shula muss entscheiden, wie sie mit der kollektiven Verdrängung ihrer Familie umgehen will, während sie selbst mit Erinnerungen aus der Vergangenheit und Wut über aktuelle Geschehnisse kämpft.

Der Film balanciert geschickt zwischen Humor als Bewältigungsstrategie und stillen, ernstesten Momenten. Surreale Sequenzen, eindringliche Kameraführung und die dichte, fast greifbare Atmosphäre lassen die Zuschauer tief in die emotionalen und moralischen Konflikte der Figuren eintauchen. „On Becoming a Guinea Fowl“ ist zugleich eine Reflexion über Familiengeheimnisse, gesellschaftliche Tabus und die schwierige Abwägung zwischen Loyalität und Gerechtigkeit.

**Rungano Nyoni**, in Sambia geboren, studierte Film in Wales. „On Becoming a Guinea Fowl“ ist ihr zweiter Spielfilm, für den sie bereits zahlreiche Auszeichnungen gewann, unter anderem beste Regie beim Filmfestival in Cannes.



**So. 16.11. - 16:30**

Filmgespräch mit dem Verein NOTRUF für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.



## WHEN NIGERIA HAPPENS

Spielfilm, Nigeria 2025, R.: Ema Edosio Deelen, 80 Min., Pidgin-Englisch OF, engl. UT  
In Lagos kämpft eine Gruppe junger Tänzer\*innen – Fagbo, Pokko, Lighter, Movement, Colos und Poppy – um ihren Platz in einer Stadt voller Herausforderungen. Fagbo trägt die Last seiner kranken Mutter und ringt mit Schuldgefühlen, während seine Freundin Pokko stets versucht, die Gruppe zusammenzuhalten. Lighter sucht im Tanz nach Anerkennung und flieht vor familiären Erwartungen, während Movement zwischen seinem Traum von Bühnenauftritten und finanzieller Realität hin- und hergerissen ist. Colos und Poppy ergänzen die Gruppe mit Energie und Humor, doch auch sie werden von persönlichen Sorgen und Ängsten begleitet.

Als Fagbos Mutter schwer erkrankt, müssen sie Geld für ihre Behandlung auftreiben. Die Krise offenbart Konflikte, Spannungen und Verletzlichkeiten, gleichzeitig wächst ihr Zusammenhalt. Tanz wird zu Flucht, Ausdruck und Überlebensstrategie. Zwischen intensiven Proben, Auftritten und den alltäglichen Herausforderungen in Lagos entfaltet sich ein bewegendes Porträt von Jugend, Freundschaft, Solidarität und der Kraft persönlicher Entscheidungen. „When Nigeria Happens“ verbindet dynamische Choreografien mit emotionaler Tiefe und zeigt das Erwachsenwerden in einer urbanen Umgebung voller Hoffnung und Widerstand.

**Ema Edosio Deelen** studierte erst Informatik in Nigeria und dann Film in den USA. Heute arbeitet sie als Regisseurin in Lagos. Ihre Filme handeln von Erwachsenwerden, Gemeinschaft, urbaner Lebensrealität und Selbstbestimmung. „When Nigeria Happens“ ist ihr zweiter langer Spielfilm. Mit ihrem Film „Kasala“ war sie 2019 bei uns in Hamburg.

**So. 16.11. - 19:00**

Die Regisseurin Ema Edosio Deelen ist anwesend

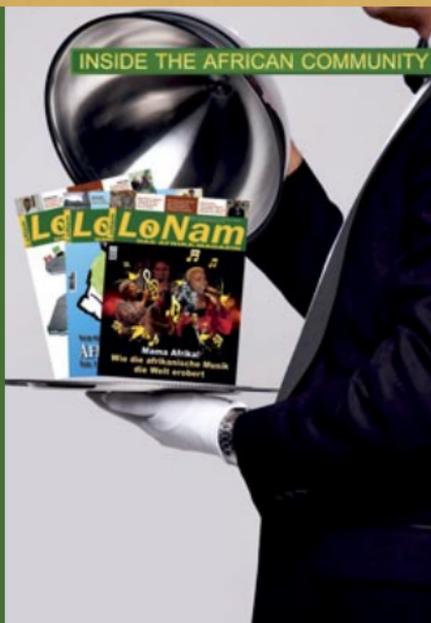


## DAS MAGAZIN RUND UM AFRIKA

Analysen  
Fakten  
Interviews  
Reportagen

**AUCH IM ABO ERHÄLTlich**

[www.facebook.com/lonammagazin](http://www.facebook.com/lonammagazin)  
[www.twitter.com/lonammagazin](http://www.twitter.com/lonammagazin)  
[www.lonam.de](http://www.lonam.de)



# MEDIBÜRO HAMBURG



Wir sind eine nichtstaatliche, antirassistische Organisation und vermitteln medizinische Hilfe unabhängig vom Aufenthalts- und Krankenversicherungsstatus. Unsere Vermittlung und Beratung ist kostenlos und vertraulich.

**Mo 15–17 h und Do 15–17 h**

Hospitalstrasse 109 • Hamburg  
040/238 55 83 22 (AB)  
[info@medibuero-hamburg.org](mailto:info@medibuero-hamburg.org)

### Spendenkonto:

Hamburger AK Asyl e.V. • Stichwort: Medizinische Flüchtlingshilfe  
IBAN: DE03 2005 0550 1257 1242 46 • BIC: HASPDEHHXXX

# DUEN BY AFROSCHICK DUEN

**Buchhandlung**

IM SCHANZEN VIERTEL

**Literatur  
& Politik**

Schulerblatt 55  
Tel. 040/430 08 08  
Fax 040/430 16 37  
info@schanzenbuch.com  
www.schanzenbuch.com

Mo. - Fr.  
9.30 - 19.00  
Samstag  
10.00 - 18.00

Buchhandlung im  
Schanzenviertel GmbH  
20357 Hamburg





Rotimi Fani-Kayode, Peeping Tom, 1989. Courtesy of Autograph ABP.

# AFRIKANISCHES FILMFESTIVAL HAMBURG

veranstaltet vom **Augen Blicke Afrika e.V.**

[orga@augen-blicke-afrika.de](mailto:orga@augen-blicke-afrika.de)

---

## STUDIO KINO

Bernstorffstr. 93-95, 22767 Hamburg; Tel: 040 / 55 77 53 47

## ALABAMA KINO

Jarrestraße 20, 22303 Hamburg; Tel.: 040 / 288 030 70

## KLU Kühne Logistics University

Grosser Grasbrook 17, 20457 Hamburg

---

## TICKETS

**Vorstellung: 10,50 € / ermäßigt 8,50 €**

Erhältlich auf den jeweiligen Webseiten der Kinos  
oder an der Abendkasse

**Festivalpass: 50,00 € / ermäßigt 30,00 €**

Gültig für alle Vorstellungen im Studio Kino und dort erhältlich  
**Die Vorstellung in der KLU ist kostenlos**



[www.augen-blicke-afrika.de](http://www.augen-blicke-afrika.de)



Augen Blicke Afrika



[augenblickeafrika](https://www.instagram.com/augenblickeafrika)